

Und wieder waren 100 Euro weg

Verschuldung Kaum 18 und schon tief in den Miesen. Wie junge Menschen verantwortlich mit Geld umgehen können, vermittelt ihnen der Verein FinChamp mit Workshops in Schulen. Ein Unterrichtsbesuch. *Von Elisabeth Zoll*

Knapp die Hälfte der 16 jungen Erwachsenen, die an diesem Vormittag in der Klasse für künftige Erzieher an einem Stuttgarter Berufskolleg sitzen, haben das Schockerlebnis schon hinter sich: Ihr Girokonto steht dick im Minus. Mechanismen, die Jugendliche noch vor zu großen Ausgaben schützen, entfallen mit dem 18. Lebensjahr. Die Gefahr, den Überblick über eigene Ausgaben zu verlieren, ist riesig. „Ich bin halt immer in die Stadt gegangen und habe mir etwas gegönnt“, sagt ein junger Mann. Ein T-Shirt hier, ein Cappuccino da. Nichts Wichtiges. Doch am Ende der Woche waren wieder 50 bis 100 Euro weg.

Andere Mitschüler haben sich über Lockangebote wie „Kauf‘ jetzt, zahl‘ später“ verführen lassen oder sich bei Bezahldiensten wie PayPal oder Klarna als Erwachsene ausgegeben und gehoppt, ohne ans Zahlen zu denken. Das Ergebnis war immer das gleiche: Schulden! Der Studie „Jugend in Deutschland 2025“ zufolge hat ein Fünftel der 14- bis 29-Jährigen bereits Schulden.

Bernadette Dambacher und Jürgen Neitzel kennen solche Geschichten. Regelmäßig suchen die Freiwilligen von FinChamp Schulen auf, um mit jungen Menschen über den verantwortungsvollen Umgang mit den eigenen Finanzen zu sprechen. Ihnen helfen bei der Vermittlung eigene Erfahrungen. „Als Arbeiterkind weiß ich, dass Finanzbildung kein Luxus ist“, sagt Neitzel. Und Bernadette Dambacher erzählt: „Mit 16 Jahren habe ich Bafög erhalten. Seither bin ich verantwortlich für mein Geld.“

Die Erfahrung, dass man einen weitsichtigen Umgang mit Geld lernen kann, will die selbstständige Betriebswirtin weitergeben. Ganz nach dem Motto des Vereins „Finanzen kannst Du selbst.“ Das sei der „Weg aus der Abhängigkeit“. Gerade junge Frauen drückten sich vor dem Thema, nähmen stattdessen in Kauf, zuerst vom Vater, später dann vom Ehemann bevormundet zu werden. Nicht immer mit gutem Ausgang.

Bernadette Dambacher hat



FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA



Bernadette Dambacher und Jürgen Neitzel von FinChamp.

FOTO: ELISABETH ZOLL

selbst früh gelernt, sich durchzu- beißen. Auf einem Bauernhof auf- gewachsen, schafft sie es auf das Gymnasium, absolviert danach eine landwirtschaftliche Ausbil- dung und bricht anschließend auf nach London, um nach Latein und Französisch auch ihre Eng- lischkenntnisse zu verbessern. „Mein finanzieller Puffer reichte für sechs Monate.“ Das hatte sie sich vorab ausgerechnet. Nach ihrer Ankunft sucht sie sich einen Job im Bereich der Gastronomie und steigt binnen kürzester Zeit auf. „Mit 24 Jahren hatte ich 40 Leute aus allen Herrenländern un- ter mir.“

Dambacher ist verantwortlich für mehrere Restaurants. „Nie- mand fragte mich nach Zeugnis- sen oder meiner Herkunft.“ Was zählte, waren ihre Einsatzbereit- schaft, ihr Organisationstalent und ihre Umsicht. Diese Fähigkei- ten hatte sie schon als Kind auf dem Bauernhof gelernt, und diese helfen ihr auch später, als sie Eu- ropean Finance & Accounting in Bremen und Florenz studiert, Er- fahrungen im internationalen Bil- dungsmanagement sammelt und für diverse Organisationen im Ausland tätig ist. Inzwischen hat sie sich selbstständig gemacht im Human-Ressource-Management.

In die Wiege gelegt, war ihr solch ein Berufsweg nicht. Kin- der aus einfachen Verhältnissen wurden auch vor 40 Jahren nicht wenige Hürden in den Weg gelegt. „Meine Eltern haben großen Wert auf gute Bildung für uns Kinder gelegt.“ Doch um den Rest musste sie sich selber kümmern. Auf dem Gymnasium habe sie sich unter den Akademikerkindern oft wie ein „Fremdkörper“ gefühlt. Leh- rer hätten sie gemobbt wegen ih- rer Herkunft aus einfachen Ver- hältnissen. Mit Sätzen wie „Du

sich aus Privatgeldern der Gründer, Spenden sowie Fördergel- dern öffentlicher Stel- len und Stiftungen au- ßerhalb der Finanzbran- che. Der kleine Verein sucht Mitstreiter, die sich ehrenamtlich ein- bringen wollen.

Praktisches Finanzwissen

FinChamp ist ein im März 2025 gegründe- ter gemeinnütziger Ver- ein, der Finanzbildung in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen fördert. Die sieben Eh- renamtlichen vermitteln in Workshops, Impuls- vorträgen und Webina-

ren Jugendlichen prak- tisches Finanzwissen. Dafür nutzen sie mo- derne Lernkonzepte und ein eigenes Storytel- ling. Das soll junge Men- schen ermutigen, sich selbstbestimmt um ihre Finanzen zu kümmern. FinChamp finanziert

Kritik an Spruch über Schülerin

Landtagswahl Grünen-Politikerin kritisiert ältere Aussagen des CDU-Spitzenkandidaten. Hagel gibt zu: „War Mist.“

Stuttgart. Die Karlsruher Bundes- tagsabgeordnete Zoe Mayer (Grü- ne) hat dem CDU-Spitzenkandi- daten zur Landtagswahl Manuel Hagel Äußerungen in einem TV- Interview aus dem Jahr 2018 vor- geworfen.

Bei dem in einem Ulmer Gast- haus aufgezeichneten Gespräch mit einem Fernsehmoderator in dem Format „Auf ein Bier mit ...“ hatte der 29 Jahre alte Hagel, da- mals Landtagsabgeordneter und frischgebackener Generalsekre- tär der baden-württembergischen CDU, auch von einem Schulbe- such im Alb-Donau-Kreis berich- tet.

Die Realschul-Klasse hatte laut Hagel zu 80 Prozent aus Mädchen bestanden. „Also da gibt es für 29-jährige Abgeordnete schlim- mere Termine als diesen“, erzähl- te Hagel. Nie vergessen werde er die erste Fragestellerin: „Sie hieß Eva, braune Haare, rehbraune Au- gen.“ Das Mädchen habe sich da- mals erst skeptisch über Politiker generell geäußert und ihn später aber gelobt.

Warum geht es ums Aussehen?

Die Grünen-Politikerin Zoe Ma- yer schnitt nun Szenen aus dem Hagel-Interview in ein Video, das sie im Internet veröffentlichte

te und stellte Fragen dazu. Etwa: „Würde eine weibliche Politike- rin genauso über ein Klassenzim- mer sprechen, in dem 80 Prozent Jungen sitzen?“

Oder: „Was meint ein erwach- sener Mann damit, dass es ein be- sonders schöner Termin ist, wenn er in einem Klassenzimmer mit maximal 16-jährigen sitzt? Warum muss es um das Aussehen dieses minderjährigen Mädchens gehen, wenn doch eigentlich ihre Frage im Mittelpunkt steht?“

Die Bundestagsabgeordne- te hat nach eigenen Angaben als Jugendliche sexualisierte Grenz- überschreitungen und Belästi-



FOTO: KAY NIETELD/DPA

Manuel Hagel, CDU-Spitzenkan- didat für die Landtagswahl.

gungen erlebt. Das Hagel-Video sei ihr dieser Tage zugeschickt worden, nachdem sie auf ihren Social-Media-Kanälen über sol-

che Erfahrungen gesprochen hat- te. Das Gespräch war bereits im Frühjahr 2018 auf Youtube veröf- fentlicht worden.

Manuel Hagel äußerte sich in einer ersten Reaktion selbst- kritisch, warf der Bundestags- abgeordneten Mayer aber auch vor, das Thema nun kurz vor der Landtagswahl am 8. März auf- zugreifen: „Der Einstieg für die- ses Interview 2018 war Mist“, er- klärte Hagel auf Anfrage. „Meine Frau hat mir damals direkt den Kopf gewaschen. Frau Dr. Mayer kommt damit jetzt zwölf Tage vor der Landtagswahl sieben Jahre zu spät.“ *Axel Habermehl*

Ministerin empört über Hundehalter

Nationalpark Walker wirft einigen von ihnen vor, absichtlich nach dem zum Abschuss freigegebenen Wolf zu suchen.

Stuttgart. Im Streit um den Ab- schuss eines zutraulichen Wolfs im Nordschwarzwald geht Baden- Württembergs Umweltministerin Thelka Walker (Grüne) mit Hun- debesitzern scharf ins Gericht. Es sei bereits schwierig für das of- fiziell entsandte Team von Jä- gern, wenn Menschen im Natio- nalpark rund um die Hornisgrin- de unterwegs seien. „Es wurden Fackelläufe durchgeführt, es gibt die Mahnwachen, es gibt viel Be- wegung im Park“, sagte Walker in Stuttgart. Das sei nicht hilfreich, aber sie habe aufgrund der Erfah- rung mit Abschüssen in anderen Bundesländern damit gerechnet.

„Was ich aber nicht sehr lustig finde ist, wenn ich von Hun- debesitzern höre, die es ganz toll finden, wenn ihre Hunde Kontakt mit dem Wolf haben. Das finde ich verantwortungslos“, sagte sie. Wer nicht wolle, dass ein Wolf ab- geschossen werden müsse, weil er Menschen zu nahe komme, der dürfe sich nicht beschweren, son- dern müsse selbst bestimmte Ver- haltensregeln befolgen.

Seit einer Woche sind profes- sionelle Jäger im Nationalpark auf der Suche nach dem Wolf. Zuvor hatten zwei Gerichte die Geneh- migung des Umweltministeri- ums zum Abschuss für rechtmä- ßig erklärt. Nach aktuellem Stand darf der Wolf bis zum 10. März – dem Ende der Ranzzeit – getö- tet werden. Noch sei nicht ent- schieden, ob über diese Zeit hin- aus ebenfalls ein Abschuss bean- tragt werde, sollten die Jäger das Tier nicht in diesem Zeitrahmen erlegen. *dpa*

Bereits unter Verdacht

Gewalt 13-Jähriger fiel mit rechtsextremistischen Äußerungen auf.

Bretten. Nach dem Messerangriff eines 13-Jährigen auf einen Mit- schüler an einer Schule in Bretten (Landkreis Karlsruhe) erhält das Opfer psychologische Unterstüt- zung. Dies teilte das Landeskri- minalamt (LKA) mit. Der Schü- ler sei durch den Messerangriff am Montag oberflächlich verletzt worden und habe nicht im Kran- kenhaus behandelt werden müs- sen. Betroffen war die Pestalozzi- schule, ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum (SBBZ). Weitere Angaben zum Opfer machte das LKA zunächst nicht. Der mutmaßliche Täter war demnach vor kurzem wegen rechtsextremistischer Äußerun- gen im Internet aufgefallen. Das Kompetenzzentrum gegen Extre- mismus beim Staatsschutz- und Anti-Terrorismuszentrum des Landeskriminalamts sei daher involviert. *dpa*

ZAHL DES TAGES

66

Standorte für E-Carsharing werden vom Verkehrsministerium gefördert, um den Ausbau nachhaltiger Mobili- tät voranzutreiben. Im Fokus des Pro- grammes stehen Standorte, die kaum erschlossen oder weniger gut versorgt sind. An 14 Empfänger wurden insge- samt 755.000 Euro an Zuschüssen für 72 E-Carsharing-Fahrzeuge an 66 neu- en Standorten vergeben. *swp*

Jeden zweiten Tag ein Fahrzeug geschmuggelt

Lindau. Zöllner haben 2025 im Durchschnitt auf der A96 bei Lin- dau jeden zweiten Tag ein ge- schmuggeltes Fahrzeug gefunden. Es seien 184 Autos in verschie- densten Preisklassen illegal nach Deutschland eingeführt worden, teilte das Hauptzollamt Ulm mit. Die meisten kamen auf Anhängern aus der Schweiz und waren vor al- lem in Richtung Osteuropa unter- wegs. Ein Viertel der Fälle wur- de mit Geldstrafen von insgesamt 40.000 Euro geahndet, bei den an- deren werde noch ermittelt. Für Autos aus einem Nicht-EU-Staat fallen 10 Prozent Zoll und 19 Pro- zent Einfuhrumsatzsteuer an. *dpa*



-FOTO: -ZOLL/CCBY/DPA

Ein geschmuggelter Lamborghini steht in Lindau auf einem LKW.

SWR-Triell Kritik von Kretschmann

Stuttgart. Ministerpräsident Win- fried Kretschmann hat die Einla- dung des AfD-Spitzenkandidaten Markus Frohnmaier zum SWR- Triell am Dienstagabend kritisiert. „Das finde ich nicht richtig“, sag- te der Grünen-Politiker im Vor- feld. „Der wird ja nun auf keinen Fall Ministerpräsident – das ist ja nun offenkundig, nach Aussa- ge aller anderen Parteien, dass mit dem gar niemand koalieren will.“ Der SWR hatte die drei umfrage- stärksten Parteien – CDU, Grüne und AfD – eingeladen. *dpa*

Vandalismus Glasfaserkabel durchgeschnitten

Heilbronn. Unbekannte haben Glasfaserkabel in elf Verteilerkäs- ten durchgeschnitten. Dadurch waren zeitweise bis zu 220 Haus- halte in Heilbronn ohne Internet, teilte die Deutsche GigaNetz mit. Mittlerweile seien rund 140 der betroffenen Haushalte wieder am Netz. Rund 20 Techniker seien im Einsatz. Bis Donnerstag sollen alle betroffenen Haushalte wieder mit Internet versorgt sein. Der Ge- samtschaden inklusive Instand- setzung liegt demnach im mittle- ren sechsstelligen Bereich. *dpa*